
Dr. Stefan Stadtherr Wolter, Naugarder Str. 44, 10409 Berlin

Presseerklärung

Am Wochenende reaktivierte die Initiative Denk-MAL-Prora ihre Petition „Stoppt den Ausverkauf der Geschichte. Prora braucht Kultur“. <https://www.change.org/p/prora-stoppt-des-ausverkaufs-der-geschichte-prora-braucht-kultur/u/19578965>

Die Petition, die vor zehn Monaten 15.000 Stimmen erzielte, ging damals unter anderem an Landrat Ralf Drescher, mit der Bitte, den letzten in öffentlicher Hand stehenden Block V *nicht* zu privatisieren. Am 2. Mai 2016 wurde der Verkauf im Kreistag dennoch mehrheitlich beschlossen.

Die Neuauflage der Petition soll den kritischen Stimmen der Unterzeichner mehr Nachdruck verleihen, zudem nimmt sie nun das Prozedere der (intransparent geführten) Verkaufsvorbereitung ins Visier. Ziel ist es, die drei sich an die Jugendherberge anschließenden Lichthöfe im historisch gewachsenen Antlitz zu bewahren und neben dem seit Jahren zur Debatte stehenden Bildungszentrum ein bis zwei Abschnitte so zu entwickeln, dass Kunst und Kultur bei minimalistischen Eingriffen in die Bausubstanz eine Chance erhalten. Die Fehler der Entwicklung in Prora-Ost dürfen sich nicht wiederholen: Geplante Wandel- und nach 1945 gestaltete Kasernengänge wurden und werden ohne Dokumentationen zerstört, emotionale Zugänge vor allem hinsichtlich der vielschichtigen DDR-Geschichte unmöglich gemacht.

Ihre neuerlichen Argumente bezieht die Initiative Denk-MAL- Prora aus den Entscheidungen von Bund, Land und dem damaligen Landkreis Rügen vor mehr als zehn Jahren: Damals wurde im Rahmen eines großen Jugendfestivals die Idee für die Jugendherberge geboren. 2006 ging Block V für den **symbolischen Euro** an den damaligen Landkreis Rügen, der mit Mitteln der EU, Bund und Land die Jugendherberge Prora entwickelte. Diese ging 2011 in Betrieb, jedoch um drei Lichthöfe kleiner als ursprünglich geplant und obendrein ohne das vereinbarte Bildungszentrum.

„Geradezu obszön wäre es“, heißt es in der neuerlichen Petition an Bundeskanzlerin Angela Merkel, Landrat Ralf Drescher und Ministerpräsident Erwin Sellering, „wenn diese drei Höfe am Ende nun ebenfalls gewinnbringend verkauft und unter Ausverkauf der Geschichte reinem Gewinnstreben unterworfen würden.“ Gefordert wird die „Ausgliederung des mittleren Abschnittes des Blockes V (drei Lichthöfe) aus den Kommerzialisierungsabsichten des Landkreises und der Verkauf für einen symbolischen Euro an (in der Pflicht stehend) Bund oder Land oder aber in geeignete private Hand, mit der Auflage, das Bildungszentrums zu den Totalitären Systemen des 20. Jahrhunderts unter Berücksichtigung bislang bewahrter baulicher Spuren als Lernort zur Geschichte umzusetzen und Freiräume für Kunst und Kultur zu bewahren“.

In jenem Abschnitt des von den Nationalsozialisten geplanten Kraft-durch-Freude-Bades, dessen Ruinen um 1950 zur Großkaserne der NVA ausgebaut wurden, war in den 1980er Jahren unter anderem die größte Einheit der DDR-Bausoldaten untergebracht. Mit ihrer grundsätzlich pazifistischen Einstellung gehören die Bausoldaten zu den Wegbereitern der Friedlichen Revolution. Einige DDR-zeitliche Ausstattungsstücke wurden als denkmalwürdig erkannt; der Erhalt des authentischen braungrauen Antlitzes für diesen Abschnitt wurde vonseiten des Landesdenkmalamtes Schwerin in Aussicht gestellt. Die Petition erzielte bislang 15.450 Unterschriften.

i.A. Dr. Stefan Stadtherr Wolter